

An einem Strang ziehen¹

Jochen Sauer

Klinischer Lehrer für Pflegeberufe
Wannsee-Schule e.V., Berlin

Kurzzusammenfassung

In seinem Erfahrungsbericht beschreibt der Autor ein von engagierten Krankenpflegekräften des Elisabeth- Diakonissen- und Krankenhauses in Berlin Mitte und der Wannsee-Schule e.V. entwickeltes Ausbildungsprojekt, bei dem Krankenpflegeschüler aus dem 6. Semester eine internistische Station vier Wochen selbständig führten.

Schülerinnenstation für vier Wochen

Um als Praxislehrer im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis mit Krankenpflegeschülern effektiv arbeiten zu können, ist man gleichermaßen auf die Unterstützung des ausbildenden Krankenhauses wie auch der Krankenpflegeschule angewiesen. Zu den Highlights bei der Arbeit des Praxislehrers zählen ohne Frage Projekte mit Krankenpflegeschülern. Oft genug bleiben diese jedoch nur virtuelle Gebilde. Die Projektidee zur Schülerinnenstation sah vor, dass die Krankenpflegeschüler eines Examenskurses nach einer kurzen Einarbeitungsphase alle pflegerischen und administrativen Arbeiten - also auch die Aufgaben der Stationsleitung - auf der 27 Betten umfassenden internistischen Station des Elisabeth- Diakonissen- und Krankenhauses für vier Wochen übernehmen. Mit dem Projekt waren eine Reihe von Projektzielen verbunden, sowohl für die teilnehmenden Krankenpflegeschüler (siehe Abb.1), als auch für das Stationsteam (siehe Abb. 2).

Abb. 1: Projektziele für die Krankenpflegeschüler

- Erweiterung der beruflichen Kompetenz
- Vorbereitung auf das Examen
- Vorbereitung auf den Berufsalltag
- Förderung der Selbständigkeit u. Eigenverantwortlichkeit
- Erweiterung kommunikativer und kooperativer Fähigkeiten (auch zu anderen Berufsgruppen)
- Anwendung der Gruppenpflege und des Pflegeprozesses
- Dienstplan selbst erstellen (3 Schüler)
- Einblick in die Aufgaben einer Stationsleitung (4 Schüler)

Abb. 2: Projektziele für das Stationsteam

- Reflektion und Überarbeitung der eigenen Pflege
- Schüleranleitung unter pädagogischen Gesichtspunkten
- Kennenlernen der schulüblichen Pflege Richtlinien
- Qualitätssicherung
- Verstärkung des Teamgefühls
- Ausbauen der innovationsfreundlichen Atmosphäre
- Heißen Draht zur Schule festigen
- Stellenwert der Mentorentätigkeit aufwerten

Um die Projektziele zu verwirklichen und vor allem die Sicherheit der Patienten und den reibungslosen Ablauf zu garantieren, sollten die Krankenpflegeschüler von eigens dafür pädagogisch geschulten Pflegekräften der Station bei allen Arbeiten begleitet werden. Zusätzlich sollte das Projekt von zwei Unterrichtskräften der Krankenpflegeschule über die vier Wochen hinweg fachlich betreut werden.

¹ veröffentlicht im November 2002 in der Fachzeitschrift DIE SCHWESTER, DER PFLEGER. BIBLIOMED Verlag, Melsungen

Würde es gelingen in Zeiten budgetierter Pflege und Medizin genügend Menschen von der Projektidee zu begeistern, um es gemeinsam aus der virtuellen Versenkung zu ziehen?

Rahmenbedingungen

Die Wannsee-Schule e.V. ist eine zentrale Schule für Gesundheitsberufe am grünen Stadtrand von Berlin mit 12 Mitgliedskrankenhäusern unterschiedlicher Trägerschaft. Sie verfügt über 220 Ausbildungsplätze im Bereich Krankenpflege. Die Schule setzt Praxislehrer zur Schüleranleitung und zur Koordination der praktischen Ausbildung in den Mitgliedshäusern ein.

Das Elisabeth- Diakonissen- und Krankenhaus ist ein Krankenhaus der Basisversorgung. Es hat den Status eines Unfallkrankenhauses und ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité. Es übernimmt als eines der oben beschriebenen 12 Mitgliedskrankenhäuser einen Teil der praktischen Ausbildung der Krankenpflegeschüler der Wannsee-Schule.

Vorbereitungsphase

Projektgruppe

Anders als bei anderen Krankenhausprojekten, die oftmals von der Leitungsebene, also von oben nach unten aus organisiert werden, war die Keimzelle in diesem Fall die Station selbst. Es bildete sich eine Projektgruppe bestehend aus den Mentoren, der Stationsleitung sowie dem Praxislehrer der Krankenpflegeschule. Zunächst mussten alle anderen Instanzen von der Idee überzeugt werden, allen voran die Krankenhausleitung und der internistische Chefarzt. Nach Erstellung eines Konzeptes und einer Projektskizze wirkten zusätzlich die Schulleiterin, die Pflegedirektorin sowie die Kursleitung des Examenkurses in der Projektgruppe mit. Die Gruppe traf sich monatlich, um den Stand der Vorbereitung zu koordinieren.

Station

Trotz der langen Vorlaufzeit von etwa 2 Jahren und personellen Veränderungen im Team blieb die Motivation, das Projekt durchzuführen ungebrochen. Einige Vorarbeiten zu dem Projekt wurden von dem Stationsteam sogar in der Freizeit erledigt. Es wurde zu Krankenhäusern Kontakt aufgenommen, die ähnliche Projekte durchführen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse waren durchweg wertvoll und zusätzlich motivationsfördernd. Teamintern wurde das eigene pflegerische Handeln überdacht und eine Reihe von kleineren Innovationen verwirklicht, so z.B. ein Skript mit Formulierungshilfen zur Pflegeplanung. Projektbezogen wurden ein Schülereinschätzungsbogen entwickelt. Bei der stationsinternen Schulung aller Krankenpflegekräfte hinsichtlich der in der Krankenpflegeschule gelehrt Pflegestandards kam zugute, dass etwa ein Drittel des Krankenpflegeteams ehemalige Schüler der Wannsee-Schule sind.

Um im laufenden Projekt auf veränderte Situationen flexibel reagieren zu können, wurden mit den Anleitern mögliche Probleme und Szenarien (siehe Abb. 3) erörtert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Abb. 3: Mögliche Probleme und Szenarien bei der Durchführung der SchülerInnenstation

- **zuviel Anleitung/Vorgabe/Korrektur**
 - > Schüler arbeiten unselbständig
 - > Schüler fühlen sich geprüft
 - > hoher Streßfaktor
- **zuwenig Anleitung**
 - > Schüler können sich nicht verbessern
 - > ggf. Patientengefährdung
 - > „schwache Schüler“ werden nicht gefördert
 - > Projektziel wird nicht erreicht
 - > Lernen nach Versuch und Irrtum
- **Gefährdung von Patienten**
 - > Hygienefehler
 - > hoher Zeitbedarf
 - > Belastbarkeitsgrenze
 - > Pflorgetechnik
- **hoher Krankenstand der Schüler**
- **hoher Krankenstand bei den Anleitern**
- **Anleiter sind zu ungeduldig**
- **Schüler kommen mit der Zeit nicht aus (Überstunden)**
- **Konflikte zwischen/unter den Schülern**
- **zu wenig Patienten**
 - > Unterforderung
- **Konflikte zwischen Anleitern und Schülern**
- **Schüler arbeiten in Funktionspflege**
- **Schüler fühlt sich überfordert**
- **Anleiter fühlt sich überfordert**
- **keine kontinuierliche Lernsituation/ häufiger Schichtwechsel**
 - > Schüler können sich nicht verbessern
- **„schwache Schüler“ werden nicht erkannt (Anleiterwechsel)**
- **Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit Ärzten**
- **hoher Materialverbrauch**
- **Überblick über das Projekt geht verloren**
- **Verfall in Routine/Rationalisierung**
- **die Übergaben sind zu lang**
- **widersprüchliche Informationen durch verschiedene Anleiter**

Das Krankenhaus

Für das Elisabeth- Diakonissen- und Krankenhaus war ein derartiges Projekt ein Novum. Da während des Projektes die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des Krankenhauses wie z.B. der Röntgenabteilung, der Küche und dem Labor gewährleistet sein mußte, wurden diese zeitnah durch persönliche Gespräche und durch Rundschreiben informiert. So wurden z.B. die Krankenpflegekräfte der Ambulanz gebeten, Patienten, die auf die zukünftige SchülerInnenstation aufgenommen wurden, durch ein Informationsblatt darüber in Kenntnis zu setzen. In der Planungsphase des Projektes fanden noch umfangreiche Baumaßnahmen auf der geplanten Projektstation statt. So blieb lange Zeit unklar, ob der Zeitplan eingehalten werden kann und welcher Raum (z.B. für Übergaben in großer Runde) zur Verfügung steht. Für die logistische Unterstützung war der gute Kontakt zum technischen Leiter wertvoll. Rechtzeitig geklärt werden mußte auch die materielle Ausstattung der Station. Um wie geplant in Gruppenpflege arbeiten zu können, wurden deshalb zusätzlich ein Pflegewagen und Blutdruckgeräte angeschafft. Die Krankenhausleitung ermöglichte es alle beteiligten Pflegekräfte für die einwöchige Schulung aus dem Dienst zu nehmen.

Die Krankenpflegeschule

Auch für die Krankenpflegeschule bedeutete das Schülerstationsprojekt diverse organisatorische Vorbereitungen. Sämtliche Einsatzpläne für die am Projekt beteiligten Schüler wurden umgeschrieben, projektvorbereitender Unterricht musste mit eingeplant werden und die für das vierwöchige Projekt freigestellte Unterrichtskraft musste in der Schule vertreten werden. Der projektvorbereitende Unterricht für die Krankenpflegeschüler gliederte sich im Wesentlichen in zwei Veranstaltungen, einem Vorbereitungstag in der Schule, der durch Krankenpflegekräfte und eine Ärztin der Projektstation gestaltet wurde sowie einem Besuchstag im Krankenhaus. Neben dem gemeinsamen Kennenlernen wurde auch über den Tagesablauf in der Pflege, das Pflegedokumentationssystem, die Dienstplangestaltung, das Patientenklimentel und vorherrschende Krankheitsbilder gesprochen. Die der Krankenpflegeschule angegliederte Fort- und Weiterbildungseinrichtung, die Wannsee-Akademie, übernahm die einwöchige pädagogische Schulung des während des Projektes als Anleiter fungierenden Stationsteams.

Die Schüler

Die Krankenpflegeschüler konnten über das bevorstehende Projekt aufgrund des Pilotcharakters erst inmitten Ihrer Ausbildung informiert werden. Zweifel und Freude waren zunächst gleichermaßen vorherrschende Reaktionen, gab es doch noch keine Erfahrungen und die an die Schüler gerichteten Erwartungen erschienen unvorstellbar hoch. Erst in der Durchführungsphase legten sich letzte Zweifel und alle Teilnehmer erfuhren, welchen individuellen Nutzen sie durch das Projekt ziehen konnten.

Projektbeschreibung, -verlauf und -ergebnisse

Am Projekt beteiligten sich insgesamt 11 dreijährig examinierte Krankenschwestern und Krankenpfleger. Sie arbeiteten in regulärer Schichtbesetzung. So war wochentags im Frühdienst eine Betreuung durch 4 Anleiter möglich. Der Spätdienst wurde durch zwei, der Nachtdienst durch einen Anleiter betreut. Die 15 Krankenpflegeschüler der Wannsee-Schule waren in den Schichten wie folgt eingeteilt: Frühdienst 7, Spätdienst 3 und Nachtdienst eine Person. Durch den Einsatz von 2 zusätzlichen Krankenpflegeschülern, einer Schülerin aus dem 1.Semester und einem Schüler im 6.Semester, kam es ab der 2.Woche zu einer geringfügig erhöhten Schichtbesetzung. Die Schüler arbeiteten im Frühdienst in 3 Gruppen und je nach Patientensituation flexibel in Zimmerpflege bzw. Bereichspflege. Im Spätdienst wurde, nach anfänglichen Versuchen die Gruppenpflege zu praktizieren, dann doch die Funktionspflege durchgeführt. Da die Konzeption des Projektes eine weitgehende Selbstorganisation der Schülergruppe vorsah, wurde von Anleiterseite diesbezüglich nicht interveniert. Vor Projektbeginn hatte die Station für alle Patienten jeweils eine Pflegeplanung erstellt. Während des Projektes gab es wöchentlich eine Pflegevisite, die von der Qualitätsbeauftragten (Pflege) des Krankenhauses und dem Stationspfleger begleitet wurde. Dem Projekt lagen neben den hausinternen Pflegerichtlinien die „Schulstandards“ der Wannsee-Schule zugrunde, welche für die Schüler prüfungsrelevant sind.

Erfreulich ist, dass alle zugewiesenen Patienten einer Aufnahme auf die Projektstation zugestimmt haben. Auch das Echo der befragten Patienten am Tag der Entlassung war eindeutig positiv. Dies wurde von Seiten der Station in einer

Fragebogen-Erhebung ermittelt. Der Lerneffekt für die Schüler bezogen auf die Projektziele wurde von den beobachtenden Gutachtern überwiegend als gut eingestuft. Selbstverständlich gab es auch Situationen, die für die Ausbildung noch besser nutzbar zu machen wären sowie die üblichen Startschwierigkeiten und Kinderkrankheiten, die ein neu eingeführtes Projekt mit sich bringt. Während des Projektes wurden vom Krankenhaus organisierte Kurzfortbildungen für die Krankenpflegeschüler zu unterschiedlichen Themen an vorher festgelegten Tagen jeweils 15 Minuten vor der Mittagsübergabe angeboten (Abb. 4). Ziel war es die Handlungskompetenz der Krankenpflegeschüler zu erweitern und die Qualität der Pflege zu erhöhen.

Abb. 4:

Fortbildungsthemen:

Dosieraerosole, MRSA, Diarrhoe
 Notfallkoffer
 Notfall auf der Station
 Brandschutzübung
 Pflegekammer
 Versorgung von Sterbenden
 PEN-Benutzung
 Katheterinfektionen

Die Lernsituation war im Projekt von der Patientenbelegung und der Anzahl der in der Schicht eingesetzten Schüler mit beeinflusst. War die Anzahl der Patienten im Verhältnis zu den eingesetzten Krankenpflegeschülern gering, so ergaben sich in der Regel auch weniger Lernmöglichkeiten für den einzelnen. Eine zusätzliche Aufgabe für die Schüler war die Einarbeitung und Anleitung einer Schülerin aus

dem 1.Semester. Für vier Schüler des Kurses ergab sich zudem die Gelegenheit für jeweils eine Woche die Aufgaben der Stationsleitung zu übernehmen. Bei der Übernahme der Mentoren- und Leitungsfunktion zeigten die zuständigen Schüler viel Geschick. Um das tägliche Befinden in der Lerngruppe abzufragen, wurde ein Stimmungsbarometer zum Ankreuzen im Übergabezimmer angebracht. Anleiter und Unterrichtskräfte trafen sich täglich, um aktuelle Fragen und Probleme zu besprechen. Die Anleiter führten mit ihrer Schülergruppe zudem ein Auswertungsgespräch am Ende jeder Schicht durch und dokumentierten den Lernfortschritt. Jede Projektwoche endete mit einem Wochenmeeting der Schüler und Anleiter. Erfreulich ist, dass die Mitarbeiter der Station ihrer neuen Rolle als Anleiter gewachsen waren und mit viel Geduld und Sachverstand die Schüler begleitet haben. Es galt insbesondere den Schülern möglichst viel Freiraum für Erfahrungen zu ermöglichen und dabei die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten. Nach einer Eingewöhnungsphase gelang es allen Anleitern sich zurückzunehmen und z.B. ausbildungsbedingte Verzögerungen im Stationsablauf zu tolerieren. Tendenziell lässt sich sagen, dass die Begleitung und Anleitung von Schülern zum Ende des Projektes abnahm. Es kam während des Projektes zu keinen nennenswerten Störungen. Die Kooperation mit den anderen Abteilungen verlief ohne Probleme. Besonderheiten im Ablauf des Frühdienstes gab es für die Schüler abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen bei der Sozial-, Chefarzt- sowie Pflegevisite. Die Zusammenarbeit von Schülern, Anleitern und Stationsärzten war während des gesamten Projektes gut und gekennzeichnet von gegenseitiger Wertschätzung. Dies wurde auch in dem einmal wöchentlich stattfindenden Wochenfeedback deutlich. Alle Beteiligten arbeiteten hoch motiviert und ernsthaft im Sinne der Projektziele.

Ausblick

Auch wenn noch nicht eindeutig geklärt ist, inwieweit ein Schülerstationsprojekt tatsächlich positive Auswirkungen auf die Ergebnisse des praktischen Examens hat und welche positiven Langzeiteffekte für das Stationsteam zu erwarten sind, kann

man dennoch sagen, dass einer Fortsetzung des Projektes nach allgemein positiver Rückmeldung durch alle Beteiligten nichts mehr im Wege steht. Eine Weiterführung der Schülerinnenstation ist in Anbetracht der vorhandenen Ressourcen - insbesondere des motivierten und geschulten Anleiterteams – zu begrüßen. Der Informationsfluss und die gute Kooperation von allen Seiten haben die Durchführbarkeit des Projektes erst möglich gemacht. Mit dem Projekt Schülerinnenstation ist es den Verantwortlichen des Elisabeth-Krankenhauses nicht nur gelungen junge Nachwuchskräfte in der Krankenpflege gezielt auf den Arbeitsalltag vorzubereiten und für das Krankenhaus zu interessieren, sondern auch intern einen Prozess der qualitativen und personellen Weiterentwicklung anzustoßen. Im gesamten Krankenhaus ist das Bewusstsein für die Ausbildung in der Krankenpflege noch weiter gewachsen. Für die Krankenpflegeschüler der Wannsee-Schule e.V. bietet das Projekt ein zusätzliches attraktives Lernangebot für die praktische Ausbildung, dass gewiss andere Stationen zu ähnlichen Projekten ermutigen dürfte.

Internet:

www.wannseeschule.de

www.elisabeth-klinik-berlin.de